



tenbar zu Tage, werden aber darum von den Beteiligten nicht weniger tief gefühlt. Ein Schritt zu deren Milderung ist in der an den verfallenen Reichstag gerichteten Eingabe des Reichstages des Internationalen Vereins der Gastwirthschafter um Verbesserung der handelsrechtlichen Stellung der Gastwirthschafter. In ihr ist die Aufhebung der Vertretung, die die Ausübung des Vorkaufsrechts, der Handelsabrechnung und der Prokuraufstellung hinsichtlich der Einkünfte unzulässig ist, das aber Gastwirthschafter, deren Betrieb von größerem kaufmännischen Umfang ist, anders behandelt werden sollten. Insbesondere das Firmenschein- und Prokuraufrecht, sowie die Vertretung der Einzelinteressen durch Vertretung des offenen und passiven Vorkaufsrechts in der Handelskammer und Handelsgerichten wird als unzulässig bezeichnet für die thatsächlich doch kaufmännisch betriebenen Gastwirthschafter, wozu wir unbedingt auch alle großen Restauranten rechnen müssen. Bei zahlreichen, oft beträchtlichen Kontingenzen von Gastwirthschafter haben sich die Verhältnisse überhöhtlicher kaufmännischer Buchführung herausgestellt. Als einfachster Weg zur Abhilfe wird von der Eingabe die Entfremdung der Wirthschafter aus der obengenannten Reihe der Höcker, Fehler, Sanfterer u. v. vorgeschlagen und einwieder um den Ersatz des eigenen Betriebes oder um die Vertretung durch den Reichstages des Handelsgerichtes oder des Reichstages der Kaufmannschaft und wurde auch in der Reichstagskommission genügend Beachtung gefunden, doch die einfache Streichung der Wirthschafter von der Bestimmung nicht der Leichte, sondern der schwierige Weg der Abhilfe sein würde. Eine ungeheure Masse von Wirthschafter wird hierdurch in eine Rechtsphäre gerückt werden, welche im Hinblick auf die damit verbundenen Pflichten wieder notwendig noch erwünscht sein kann. Auch eine Abgrenzung nach dem Betriebsumfang führt auf Schwierigkeiten, obwohl man auf anderen Rechtsgebieten diese Abgrenzung nach der Zahl der verwendeten Hilfskräfte unbedenklich vorgenommen hat. Auch die als Maßstab für die Abgrenzung vorgeschlagene Zeit unzureichend, da solche in den einzelnen Bundesstaaten sehr verschieden ist. Am meisten Anstoß fand der Reichstagskommission die Behauptung der Reichstagskommission, falls sie zu diesem Zweck zum Handelsregister sich anmelde. Die Unterzeichnung der verschiedenen Arten dieser Gewerbetreibenden würde jedoch in deren eigene Willensfreiheit verlegt.

Es mag hier überdies bleiben, ob diese Regelung allein, oder doch wenigstens den vorbrüglichen Interessen genügen würde, namentlich im Hinblick auf den freien Willen zur Uebernahme von Pflichten, welche nicht bloß die Gastwirthschafter an der Frage beistellt erscheinen lassen. Jedemfalls ist der angeregte Weg der näheren Prüfung werth. Das Schicksal der eingereichten Petition war übrigens vorläufig noch ungewiss. Da die Vorbrüglichen eines besondern Gesetzes nicht Abänderung gebührt, sondern nicht besonders bald bekannt war, so war diese offenbar verfrüht, konnte also ein praktisches Ergebnis kaum erhoffen lassen. Die Kommission erklärte zwar ihr Einverständnis mit der von den Vertretern angeforderten Bewilligung der Rechte und Pflichten der Wirthschafter, welche die größeren Gastwirthschafter, gab aber die Petition dem Reichstagspräsidenten lediglich zur Erwägung hinüber, nach dem von der Regierung die Ergründung der Gelegenheit der Revision des Handelsgesetzes zugewandt worden war. Der Wunsch ist begründlich, daß diese nicht zu lange auf sich warten lassen möge.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

\* **Berlin, 5. Juli.** (Sachnachrichten.) Die Schiffe „Kaiserin“ und „Siegfried“ sind bei prachtvollem Wetter heute Nachmittag 2 Uhr in Hodd eingetroffen. Sie beabsichtigen nach zweitägigem Aufenthalt nach Degermühlen weiter zu reisen. Der Kaiser befindet sich auf seiner Nordlandreise bislang außerordentlich gut und eine erfolgreiche Erholung des Monarchen durch die Reise darf erwartet werden. Für den Späthommer ist, wie bekannt, ein Besuch des Kaisers bei seiner Großmutter, der Königin von England, geplant. Ob der Kaiser in diesem Jahre eine Reise nach Ostpreußen unternimmt, steht einstweilen noch nicht fest; dagegen ist es sicher eine Besichtigung des Reichs nach den Reichsländern mit Aufenthalt auf dem neu erworbenen Westpreußen. (Die gestrige Sitzung des Staatsministeriums) dauerte über fünf Stunden. Wie verlautet, sollen auch die jüngsten Artikel der „Samburger Nachrichten“ und der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ zur Sprache gekommen sein. (Der „Reichsanzeiger“) schreibt: Einige Zeitungen fahren fort, Änderungen zu bringen, welche durch den Unstuh, daß sie auf den Fürsten Bismarck zurückzuführen werden, Zurechtsetzung, deren sachlicher Werth aber der Regierung keinen Anlaß gibt, sich mit ihnen zu beschäftigen. Das Blatt zitiert dann die Aeußerung der „Samb. Nachrichten“, daß Capivi der Kandidat des Centrums sein früher gewesen sei, alsjenige des Kaisers.

Da die antismarckistische Beziehung Capivis weit zurückreicht. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der Reichstagspräsident Capivi hat bis zu dem Augenblick, in welchem Se. Majestät ihm zum Reichstag ernannt, nie nach einer politischen Richtung getrebt, wie Beziehungen, auch nicht antismarckische, zu irgend einer politischen Partei gehabt oder gesucht. — Das Einhalten der Beruflichkeit weiteren Altmarckischen gegen den Fürsten Bismarck ist, dem Vernehmen nach, „Mittel. West. Zig.“ nach, auf direkten Befehl des Kaisers erfolgt. Die Wichtigkeit dieser Meldung muß dahingestellt bleiben.

(Die „Samburger Nachrichten“) setzen ihre Philippika gegen die „Nord. Allg. Zig.“ fort, indem sie dabei behaupten, daß die bekannte Artikel der „Norddeutschen“ nichts weiter auf sich haben. Die „Norddeutsche“ hebt dem gegenüber unverkennbar hervor, daß ihre Ausfährungen von einer höheren Stelle kommen. Konstatirt wird in den „Samburger Nachrichten“, daß der Fürstregent von Bayern und der König von Sachsen dem Fürsten Bismarck sehr gnädige Handgriffe übermittelt haben, nachdem der Fürst sich mehrfach empfindlich, ihnen bei der Wirkung seines Aufenthaltes in den betreffenden Städten seine Unzufriedenheit mit ihnen zu machen. Die „Norddeutsche“ erklärt übrigens auch, daß Gebiet der persönlichen Anpreisung keine für den Fürsten Bismarck, zumal er sich auf Bismarcks Autorität stütze, und überlasse ihren Lesern das Urtheil, ob das eine sachliche Widerspiegelung des von ihr Ausgesprochenen sei.

(Der Bundesrath) sieht unmittelbar vor seiner längeren Vertagung. Die morgige, feste Plenarsitzung vor derselben enthält 17 Nummern. Das genannte, von dem Reichstag überlesene Material wird nun zum Abschluß kommen, und mit Spannung sieht man den morgen bevorstehenden Beschlüssen des Bundesrathes über die Resolutionen des Reichstages entgegen, betr. Vorelegung eines Gesetzesentwurfes über die Stellung militärischer Wachtposten zu politischen Sicherheitsposten, über Einfuhrung der Militärposten und Revision der Vorschriften über den Gebrauch der Schießwaffen seitens der Militärposten. Auch über die Antrag zum Gesetzentwurf über das Wachenverbot, über einen Gesetzentwurf, betreffend die Ergründung des Reichs, über den Entwurf von Bestimmungen für die Wächterstellung, so wird sich der Bundesrath vor seiner Vertagung schlüssig machen.

(Die deutschen Armees-Inspektionen) sind nunmehr sämtlich wieder befestigt: An der Spitze der ersten Hauptquartier: Hannover) steht der Generalleutnant Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig; an der Spitze der zweiten Inspektion (Hauptquartier: Dresden) steht der Generalleutnant Prinz Georg von Sachsen; an der Spitze der dritten Armees-Inspektion (Hauptquartier: Biber) steht der Generalleutnant Graf Wilmanns; die vierte Armees-Inspektion (Hauptquartier: München) hat jetzt befehligt der Prinz Leopold von Bayern, und die fünfte (Hauptquartier: Karlsruhe) der Großherzog Friedrich von Baden.

(Die neue Militärstrafrechts-Ordnung) soll nunmehr, wie verlautet, dem Reichstage in der nächsten Session zugehen. Die Redaktionskommission hat ihre Thätigkeit beendet. Der Entwurf entspricht im Wesentlichen den Grundgedanken des jetzigen preussischen Militärstrafrechts. Als erkennende Gerichte werden eingeführt: Stabsgerichte, Kriegs- und Oberkriegsgerichte und ein Reichs-Militärgericht mit einem General als Präsidenten. Zur Vertretung der Angeklagten werden Militäradvokaten und eine Ober-Militäradvokatur eingeführt. Die Vertretung durch einen Dritten soll an Grund mündlicher Verhandlung. Die Defensivthaten der Vertheidigung sind nicht anzuweisen.

(Ueber wichtige militärische Angelegenheiten) wird in der That wichtige Fragen, Bayern, Sachsen und Württemberg verhandelt, und es liegt die Vermuthung nahe, daß es sich um die viel erwähnte neue Militärverträge handle. Aus dieser hing die kürzliche Anwesenheit des preussischen Kriegsministers in Dresden, wo er mit dem sächsischen Kriegsminister konferirte und auch vom König von Sachsen empfangen wurde, mit dieser Angelegenheit zusammen. Wie man hört, sind auch Konferenzen des preussischen Kriegsministers mit den Kriegsministern von Bayern und Württemberg in Aussicht genommen.

(Die genannte Deputation der Berliner Stadtkommune) beabsichtigt zur Förderung des Projektes der Weltausstellung in Berlin hat heute unter Vorhitz des Bürgermeisters Jule beschließen, die Summe von 10 Millionen Mark für den Garantiefonds vorzuschlagen. Als Ausstellungsjahr wurde spätestens das Jahr 1898 in Aussicht genommen. Von diesen Beschlüssen soll dem Reichstagspräsidenten, dem deutschen Handelsrat sowie den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft Kenntniß gegeben werden.

(Eine Verammlung von Industriellen) hat in Wänden befristet Besprechung einer Weltausstellung in Berlin fortzuführen. Alle Anwesenden waren darin einig, daß

das deutsche Reich ohne Rücksicht auf Frankreich eine Ausstellung im Jahre 1898 abhalten müsse. Ein Zurückweichen würde in Süddeutschland seinen günstigen Einbruch machen.

(Die Erhebung einer Anlage gegen den Geh. Kommerzienrath Baare) in Sachen der Baarer Stempelzählung ist, wie bereits erwähnt, vom Oberlandesgericht in Hamm abgelehnt worden. Die Anlage gegen zwei Beamte des „Böhmischer Vereins“, welche das Landgericht Wien ebenfalls abgelehnt hatte, wird dagegen aufrecht erhalten. Dieser Stempelzählungsprozess gegen Hofrath und Grafen soll nach der „Allg. West. Zig.“ am 25. Juli vor der Obersten Strafammer beginnen.

(Die Hauptversammlung der Centralfrankenschafter des „Unterfränkischen Vereins deutscher Buchdrucker“), welche in Stuttgart tagte, hat mit 88 gegen 24 Stimmen folgende Resolution angenommen: „Mit Rücksicht auf die neue Novelle zum Strafrechtsergänzungsgesetz beschließt die Generalversammlung, die Mitglieder zu ermahnen, auf Grund des § 48 des Statuts den Antrag auf Auflösung der Kaffe zu stellen, damit durch eine weitere, baldigst auszuführende Generalversammlung die Auflösung herbeigeführt werden kann. Von der Gründung einer centralen Hilfskaffe wird abgesehen. Die Unterfränkischen erkrankten Mitglieder überträgt der Gewerbeverein.“ Der „Reue Volk.“ publizirt „Briefe des H. v. v.“, das sozialistische Programm habe eine Reihe von Bestimmungen aufgenommen, welche man als Annäherung an den Staatssozialismus betrachten könne.“ Im Allgemeinen seien die Verfasser des Programms entworfen, was wohl gewiss, daß eine Annäherung an den Staatssozialismus eine Entfernung von der Sozialdemokratie bedeute.

\* **Leipzig, 6. Juli.** Bauer, der frühere Besitzer des hiesigen antikenwissenschaftlichen Organs, wurde wegen Verleumdung des Justizministers Stellung und des Herrn von Kautsky zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt.

\* **Dresden, 6. Juli.** Sächsischen Militärvereins „Jäger“, nach einer Mitteilung in der am Sonntag hier abgehaltenen Generalversammlung besteht jetzt 1190 Vereine mit 192,946 Mitgliedern. Wenn man sich der Thätigkeit dieser Vereine bei den politischen Wahlen erinnert, so kann man über den Einfluß dieser Organisationen nicht im Zweifel sein.

\* **Katzen, 6. Juli.** Nach dem „Oberfränkischen Anzeiger“ überfiel die russische Grenztruppe unter Führung eines Offiziers gestern Abend die preussische Poststation Karlsbütte, wo sie mehrere Personen verhaftete und verurtheilte.

\* **München, 6. Juli.** Freier v. Stamm ließ auf seinem Eisenwerk einen Ertrag anfragen, worin die Arbeiter vor der Abnahme an der antikenwissenschaftlichen Bewegung gewarnt werden.

\* **München, 6. Juli.** Prinz Leopold hat in Folge seiner Ernennung zum Generalinspektor der vierten Armees-Inspektion seine Stelle als Kronprinz von Bayern nicht erbehalten; als sein Nachfolger wurde Prinz Arminth genant.

#### Oesterreich-Ungarn.

\* **Wien, 6. Juli.** Aus Kreisen des Anwärteramtes werden alle bezüglich der Kaisermandate umlaufenden Nachrichten über fälschliche Besuche am Hoflager des Kaisers Franz Josef als durch die Thatsachen vorläufig nicht begründet, wenn auch unbefugene Vermuthungen bezeichnet. Dasselbe gilt von der russischen Zeitungsmeldung, wonach Kaiser Franz Josef bei dieser Gelegenheit eine Einladung des Zaren nach Sternberg zu erwarten habe.

— Das „Neue Wiener Tagblatt“ vertheilt, die Frage des Abganges des hiesigen deutschen Vorkämpfers Prinz von Reuß sei noch nicht formell abgelehnt worden, die Bestimmung in Berlin gegen den Prinzen sei aber ansehend noch nicht geschwunden.

— Die „Deutsche Zeitung“ bezeichnet die Ergebnisse der Verhandlungen Pleuers mit dem Grafen Taaffe als solche, daß die Forderung der Winken vom Barthelemypunkt nicht mehr für rüthlich hielten, gegenwärtig einen politischen Bruch zwischen der Partei und der Regierung herbeizuführen.

\* **Prag, 6. Juli.** Hier fanden gestern Abend, als am Vorabend des Gedenktages der Verdemnung von Johann Süh, Straßenemonstrationen vor dem Hause statt, in welchem Fuß gepredigt hat. Mehrere Hundert Personen sangen nationale Lieder, die Polizei gestrenge jedoch die Demonstrationen.

#### Italien.

\* **Rom, 6. Juli.** Von publizistischer Seite wird die Aufmerksamkeit von Krenem auf die ihrer Vollendung entgegengehende Verfertigung von Pifferta gelenkt. Veranlassung hierzu giebt die Nachricht, daß sich die zu den großen historischen Festen bestimmten französischen Kriegsschiffe vor Viterbo sammeln sollen und es sich bei den Wandern gemeinsamer um die Erprobung der Fortifikationsanlagen handeln werde.

— Der Papst soll aus Sparmaßregeln in die Auflösung der Schweizergarde eingewilligt haben. Die Schweizergarde bildete die Palastwache des Papstes und war 100 Mann stark. Ihre moralischen Kostime sind angeblich von Michel Angelo nach der Augener Tracht entworfen worden. Die päpstlichen Schweizer hatten auch noch Helikarben und Pfeilschilde.

#### Spanien.

\* **Madrid, 6. Juli.** Die Ruhe ist vollständig wieder hergestellt, seitdem die Entlassung des Bürgermeisters und die Zurückziehung des Generalvertrages bekannt geworden ist. Die Wachen halten überhört Schießhauer nahmen den Versuch wieder auf. Die Händler veranstalteten eine Freudenkundgebung.

#### Frankreich.

\* **Paris, 6. Juli.** Präsident Carnot unterzeichnete heute eine Verfügung, betreffend die Veranlassung einer Weltausstellung in Paris im Jahre 1900. Die Verfügung erweist gleichzeitig einen Ausschuss von 22 Mitgliedern, der mit den Vorschlägen betraut ist. — Die Justizministerien der Deputirtenkammer stimmte einhellig dem Antrag Deloues zu, im Jahre 1900 eine Weltausstellung zu veranstalten.

— Trotz des Demittes der Regierung fahren die Blätter fort, Einzelheiten über angelegte Vorstellungen des Vorkämpfers Grafen Winkler betrefsz der Strohbrücke-Statue zu veröffentlichen. — Oberst von Sadowitz nahm eine Wohnung aus Portonovo an, um sich 2 Kanonenbooten einige Taborer zu verfertigen. Man halte einen Landgang vor dem Eintreffen der Besatzungen für unannehmbar.

#### Großbritannien.

\* **London, 6. Juli.** Im Ganzen wurden gewählt 94 Konservative, 9 Unionisten, 65 Liberaler und 4 Antiparliamentaristen. Erhalten ist mit 2394 gegen 2524 Stimmen durchgefallen; die Sozialistische Campion und Tillet, ebenso Woodruff sind unterlegen.

#### Russland.

\* **Petersburg, 6. Juli.** Der „Regierungsbots.“ nimmt dem Grafen Leo Tolstoi einen warmen Artikel entgegen, welcher seine aufopfernde Thätigkeit zu Gunsten der Opfer der Hungersucht Graf Tolstoi hat in vier Beglitten des Gouvernements

ihn nur nicht so hart zu strafen und sein Haus zu verlassen. Ein anderer Grund seines Kummers war Leontines andauerndes Verschwinden. In der Sorge und dem Gram um die Tochter gestellte sich der stille Vorwurf, den er in den Mienen seiner Standesgenossen las, und die befriedigenden Klagen und Vorwürfe, die er von seiner Frau und Tante zu hören bekam, daß er die Entlohnung noch immer nicht wieder aufgenommen habe. Er fand es doch hart, daß diejenigen, welche, wenn auch unzulässig, die Ursache zu dieser Thätigkeit gewesen waren, ihm jetzt Vorwürfe daraus machten.

Damit war aber der Leidenskelch des Barons noch nicht erschöpft, es gestellte sich dazu noch eine Unannehmlichkeit, die ihm um so peinlicher erschien, als sie ihm eben so neu, wie unerklärlich in ihren Ursachen war — seine Ausgaben überstiegen die Einnahmen, und doch ließ sich nirgend eine Schmälerung seiner Einkünfte nachweisen, wie er sich von der andern Seite bemüht war, seinen Luxus zu treiben, der mit seinen Verhältnissen nicht im Einklang stand. Rechte Hortense verfuhr sich durch Schmuck und Kleider verbrachte als seine erste Gemahlin, um jeden Preis ihre theuren Gemäthe und Kunstgegenstände, eben so wenig gekauft, als sie ins Gewicht fallen, daß kein Weibchen von der gegenwärtig in seinem Hause verkehrenden Gesellschaft stärker in Anspruch genommen ward, als von der früheren. Woran lag es also?

Der Baron war ein guter Wirth, seine Finanzen hatte er stets in Ordnung gehalten und jetzt kam es ihm doch vor, als müßte er die Ausgabe dieser und jener Summe zu decken begehren lassen, denn das Geld war fort und er hatte keinen Nachweis darüber. Ein Diebstahl konnte gar nicht in Frage kommen, er verwarfte sein Geld in einem Schrank, dessen Schloß er allein zu öffnen verstand und dessen Schlüssel er immer bei sich trug. Es war wirklich sehr fatal. Es war erst März und die Summe war verbrannt, die sonst bis zu der Zeit ausgereicht hatte, wo man die Residenz ver-

ließ. Zum ersten Male in seinem Leben hatte der Baron sich genöthigt gesehen, Geld zu leihen. Sein Banquier wollte ihm die Summe zwar ohne jede Sicherheit geben, er bestand jedoch darauf, daß er einen Wechsel von ihm nahm.

„Der Wechsel bleibt natürlich in unserm Portefeuille“, hatte der Banquier gesagt, „eigentlich ist er ein werthvolles Autograph.“

Trotz dieser Artigkeit war dem Baron bei der Sache gar nicht wohl gewesen; Hortense hatte ihn an diesem Tage mehrmals gefragt, weshalb er so düster drein schau, er war jedoch zu sehr skavaler, um sie den Grund seiner Verthimmung wissen zu lassen, dagegen sprach er sich zu Ulrich, der gerade zu ihm kam, darüber aus.

Ulrich künzte — sein Unkel in Geldverlegenheit, das konnte nicht mit rechten Dingen zugehen.

„Beruhe die Frage, lieber Unkel, Du hast doch nicht etwa pechthut?“ sagte der Nientant.

„Nein, Ulrich, so thörlich bin ich nicht“, entgegnete der Baron, „lief nehmen kann ich Dir die Frage aber nicht, es thut es ja heut zu Tage Schellekte genug.“

„Du müßt doch aber eine Meinung haben, wohin das Geld gefommen ist.“

„Nein, die habe ich nicht.“

„Deiner Leute bist Du sicher?“

„Wenn sie auch fliehen wollten, sie können es nicht, mein Schrank ist nicht zu öffnen. Sieh selbst.“

Er schloß den Schrank auf, Ulrich überzeugte sich, daß er durch Gewalt nicht zu öffnen sei, und auch ein Nachschlüssel konnte hier kaum Dienste leisten. Während er sich in den Schrank hineinbeugte, wehte ihm ein feiner Duft entgegen — der Duft eines Parfüms, das ihn zu berühren pflegte, denn er kannte es nur an einer Frau, und diese Frau war Hortense.

(Fortsetzung folgt.)



# Die Thüringer Kunstfärberei u. chemische Waschanstalt Königsee

seit über 40 Jahren bestehendes, mehrfach prämiirtes, größtes Etablissement Mittel-Deutschlands (Vertretungen in ca. 800 Orten),  
eröffnete

## Große Ulrichstraße 36 („gold. Schiffchen“) eine Annahmestelle.

Anerkannt vorzügl. Leistungen. — **Peinlichst saubere Arbeit.** — **Mäßige Preise.**  
Das Beste im Bereiche des Möglichen.

Empfehle täglich frisch meine rühmlichst bekannten Specialitäten: feinsten geriebenen Napfkuchen mit Vanilleguß, Berliner Napfkuchen, ferner meine anerkannt unübertroffene Specialität: **Matzkuchen**, nach Art der Dresdner Sahnekuchen angefertigt, Kaiser- u. Melange-Zwieback, sowie eine überraschende Auswahl der geschmackvollsten Kuchenorten und feinsten Gebäcke.

**Carl Koch, Herrenstraße 1.**

Fernsprecher 531.

Ich mache wiederholt meine verehrten Kunden darauf aufmerksam, daß **Sonntags prompt 5 Uhr mein Geschäft geschlossen wird.**

### Hallesche Puppenklinik und Fabrik

Herrn. Petsch  
größtes Specialgeschäft für Puppen u. alle nur möglichen Puppenartikel  
Betzigstraße 29. Halle a. S. Am Betzigthurm.

**Heu! Werspuppen Heu!**

billige und praktische Suppe für kleinere Kinder, unermüßlich.

**2003 Paar**  
**Sonntagsstiefel à Paar 6 M.**  
1120 Paar Stoffhosen  
prima  
von 3, 4, 5, 6 u. 7 M.  
Feinste Binghämmer, 860 Stück ff.  
Jacket-Anzüge für Herren, das  
Neueste à Mode.  
Stück von 9 M. bis zu den besten.  
3000 Paar  
Arbeiter- u. Walschhosen,  
Paar 1 1/2, 1 1/2, 2, 3 u. 4 M.  
**Renners**  
erstes Hall. Ein- u. Verf.-Gesch.,  
Leipzigstr. 44.

## Henkel's Bleich-Soda

bestes, billigstes, unschädlichstes Waschmittel.  
Wir warnen vor Nachahmungen, welche fast  
werthlos u. schädlich für die Wäsche sind.  
**Henkel & Cie., Düsseldorf.**

Sopha aufpolstern (7 Mk.), Matrasen  
(3,50) Tapetieren (Stück 40 Pf.), Gardi-  
nen mit Vorhängen (40 Pf.) fertig fauber  
**L. Daume, Burgstraße 9.**

**W. C. Zepfels**  
Möbelhandlung, Geißhfr.  
empfiehlt seine bayerisch gearbeit.  
Möbel und Polsterwaren.

Fernsprecher **Neumarkt-Fischhalle** Geißstraße  
683. 36 a.

Filiale: **Merseburgerstrasse (Volkswohn).**  
Seite ganz frisch:  
**Eissschleie, Seehecht, Schollen, Schellfisch,**  
**lebende Aale und Schleie.**  
Neue Heringe, neue saure Gurken in Schalen und einzeln  
Gleichzeitig theilen wir unierer werthen Kundschafft ganz ergebenst mit, daß unierer  
**Bier- und Frühstücksstuben**  
Geißstraße 36 a auch **Sonntags** den ganzen Tag geöffnet sind.

## Brudekothöfen,

mit und ohne Wärmeröhe  
empfiehlt  
in großer Auswahl zu billigen Preisen  
**Christian Glaser,**  
Halle a. S.,  
Gr. Klausstr. 24.



Mit heutigem Tage eröffnete ich in dem **Neubau der Preussischen**  
**Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft Alte Promen-**  
**nade 4 ein**  
**Blumengeschäft.**  
Durch meine bisherige Thätigkeit in den grössten Städten des In- und  
Auslandes bin ich in den Stand gesetzt, in allen Arten der Bänderei von  
lebenden Blumen das **Vorzüglichste und Geschmacksvollste** zu liefern  
und insbesondere bei Bedarf von **Tafel-Arrangements, Zimmer-**  
**decorationen, Bouquets, Kränzen und Topfpflanzen.** Einer  
geneigten Beachtung empfehle ich die **Schautücke** in meinem Ladenfenster.  
Halle a. S., den 7. Juli 1892.  
Hochachtungsvoll und ergebenst  
**Oswald Lange, Alte Promenade 4.**

**Künstl. Zähne,**  
à Stück 3 Mk., sehr schön geformt etc.,  
Reparaturen, Plombieren, Zahn-  
operationen führt aus  
**Rob. Pfaudler,**  
St. Betzigstr. 80. Eing. Ausgang.

Gleichzeitig erlaube mit meine Werk-  
statt für  
**Blech- und Schmiedearbeiten**  
in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
**Reparaturen**  
werden prompt ausgeführt.

**Thüringer Land-Eier**  
treffen jetzt täglich frisch ein.  
**F. H. Krause, Große Ulrichstraße 24,**  
Butter- und Fettwaren.

**Plan-**  
**Mähmaschinen.**  
Ein Fabrikat aner-  
kannt erster Güte.  
Alleinverk. f. Halle  
u. Umgegend bei  
**H. Schöning**  
Mechaniker  
Rathhausgasse 13  
Reparaturen alles  
Systeme fachgem.  
prompt u. billig.

**Zahnärztliche Privatklinik**  
täglich 11-1 Uhr. Behandlung für  
Unbemittelte unentgeltlich. Plomben,  
künstliche Zähne etc. gegen Erstattung  
der Auslagen.  
Halle a. S., Geiststr. 20, II. Etage links.  
**Großes kräftiges Schwarz-Brod,**  
I. und II. Sorte,  
empfiehlt **Otto Hänel,** Burgstr. 84.  
Wanplatz. empf. sich d. gebr. Herrsch  
i. u. auß. d. Halle. Feiertagstr. 10, III.

**Damen-Glacéhandschuh**  
farbig 2 bis 6 An. lang, wird ein großer Vorken (von 50 Pfg. an) anverkauft.  
**G. Merkwitz, Kleinschmieden 45, Handschuh-**  
**fabrik.**

Heidelberer täglich frisch  
Kickerstraße 8a.  
**Otto Thieme,**  
Buchhandlung und Buchbinderei,  
**Centischthal,**  
empfiehlt zur Einmalegeit **Kochbücher**  
in großer Auswahl von 50 Pfg. bis 15 Mk.  
Vergamentpapier zu allen Preisen.

Mein Bureau befindet sich jetzt  
**Poststrasse II, II. Etg.**  
im Neubau des Herrn Mitlacher hier.  
**Dr. jur. Kuznitzky,**  
Rechtsanwalt.

**Münd. Bürgerbräu**  
aus dem  
**Bürgerlichen Brauhaus**  
**München.**  
Alleinverkauf in Flaschen  
**J. Mühlhölzl,**  
Martinsgasse 26.  
Pr. B.-V.

**XIV. Mitteldeutsches Bundeschießen**  
in  
**Weiskensfels a. S.**  
Unsere alte an der Saale und an der Sparte von Thüringen gelegene Gerings-  
stadt bereitet in den Tagen des **10.-17. Juli** dem **XIV. Mitteldeutschen**  
**Bundeschießen** eine gastliche Stätte. An der Hauptader des deutschen Verkehrs  
gelegene, ist sie von allen Punkten aus leicht zu erreichen. Die Vorbereitungen zur  
würdevollen Gestaltung des Festes sind soweit gefördert, daß wir jedem Besucher volle  
Betriebligkeit aller feiner Vorrichtungen versprechen können, die er an ein so großartiges  
Fest zu stellen berechtigt ist.  
Der am **10. Juli, Vormittags 11 Uhr** beginnende  
**Festzug**  
zu dessen würdiger, so imponanter Zusammenstellung alle hiesigen Vereine, Ges-  
werke, Anstalten u. s. w. mit opferfreudiger Gemüthlichkeit beitragen werden, vers-  
pricht der wirkungsvolle Ausgangs- und Mittelpunkt des ganzen Festes zu werden.  
An alle Freunde des Schützenwesens, anprobirtiger Volkshühner feste und unersch-  
ütterlichen Thüringer Delmat rufen wir die herzlichste Einladung:  
kommt zum Besuche des **XIV. Mitteldeutschen Bundeschießens**  
in den Tagen des **10.-17. Juli** nach **Weiskensfels!**  
Jebe gewünschte nähere Auskunft ertheilt  
**Der Centralausschuss.**

**Auction.**  
Durch Uebernahme mehrerer Geschäfte in Leipzig bin ich gezwungen,  
mein Geschäft am hiesigen Plage anzugeben und **schleunigt** das  
vorhandene **große Waarenlager** zu räumen. Es findet deshalb  
**hente und die folgenden Tage**  
in meinem Geschäftsstelle **große Auction** statt von  
**Kleiderstoffen, Bettzeug, Bett- u. Tischdecken, Tricot-**  
**tallen, Kattunen etc.,**  
und ist Uebernahme Gelegenheiten geboten, sich **billig mit guten**  
**reellen Sachen** zu versehen.  
**Otto Paage, Geißstraße 52.**

**23 Grasweg 23.**  
Die besten Hüftstücke vorzügl. i. Geschmack  
empf. à Schd. 2 u. 3 1/2 Mk. f. Staeke.  
**Blau Cheviot,**  
reine Wolle, Meter 3 Mark.  
**A. Wegerich,**  
2 Neuhäuser 2.

**Kopfschuppen und Haarausfallen**  
werden innerhalb 8 Tagen beseitigt unter Garantie durch Anwendung des  
**Tannin-Balsam's**  
von **E. A. Uhlmann & Co.** Leipzigstr. 29,  
Hauptverlage bei **Herrn. Petsch,** am Betzigthurm.

**Gasmotorenfabrik W. Hees,**  
Magdeburg-Sudenburg.  
Hees neuer Patent-Gasmotor, Modell 1890.  
Über 3000 Exemplare meiner Konstruktionen im  
Betriebe.  
Einfachste, solideste und bewährte Konstruktion. Geringster  
Wasserbrauch. Leichteste Antriebsleistung und zuver-  
lässigster Gang. Keine Wartung während des Betriebes.  
Preisliste und Zeichnungen auf Wunsch.

**Schwefelbad Tennstedt.**  
Altbekanntes Kurort Thüringens  
bei Gicht, Rheumatismus, Hautkrank-  
heiten, Hämorrhoiden, Frauenleiden.  
Nähere Auskunft über Wohnungs- und  
sonstige Verhältnisse ertheilt  
die Direction,  
S. Wadenring.  
**Oranienb. Kernseife,**  
den Ringel zu 45 u. 50 s. offerirt  
**G. Gerner, Barthstr. 64.**

**Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.**  
**Gold-, Silber- und Alfenidewaren**  
zu äußerst billigen Preisen. Alles Gold und Silber wird in Zahlung ge-  
nommen. Reparaturen lauter und billig.  
**P. Wange, Neuhäuser 6.**